

Überregionale Kulturveranstaltungen und Tagungen

Dr. Andrea M. Kluxen, Kulturreferentin und Bezirksheimatpflegerin Mittelfranken

Verbandsversammlung des Verbandes der bayerischen Bezirke, 4./5. Juli 2013, Thema: „Heimat – Kultur – Bezirke“
„Heimatpflege und regionale Kulturarbeit der bayerischen Bezirke“

Die bayerischen Bezirke sind gehalten, regionale Kultur zu fördern und durchzuführen, um das Profil der Region und damit die regionale Identität zu stärken, zu fördern und zu beleben.

Warum die Bezirke dann auch noch überregionale Kulturveranstaltungen durchführen und überregionale Tagungen anbieten, soll an wenigen Beispielen erörtert werden.

1. Überregionale Veranstaltungen

1.1. Fränkischer Sommer

Seit dem Jahr 2000 veranstaltet der Bezirk Mittelfranken die dezentrale Musikreihe Fränkischer Sommer jährlich, inzwischen eines der bedeutendsten Festivals in Süddeutschland mit zahlreichen Konzerten und Begleitveranstaltungen in ganz Mittelfranken. Hohe Qualität und hoher künstlerischer Anspruch werden so in die Fläche gebracht.

- Damit fördert der Bezirk kulturelle Vielfalt und schafft einen kulturellen Ausgleich zwischen Ballungsraum und ländlichen Gebieten. Denn manch kleines Dorf könnte sich so ein Konzert, wie es der Bezirk es anbietet, nicht leisten.
- Kulturpolitik als Strukturpolitik. Die hohe Qualität sichert die kulturelle Infrastruktur, der überregionale Ansatz lockt Touristen in die Region und ist als sog. weicher Standortfaktor ein Wirtschaftsfaktor und damit ein Mittel, dem demographischen Wandel entgegenzutreten. Die Bezirke als Schnittstelle zwischen Ballungsraum und ländlichen Regionen sind am ehesten fähig, solche Strukturen zu schaffen.

1.2. Heimatfilmfestival

Das Heimatfilmfestival führt der Bezirk Mittelfranken seit 2011 in Kooperation mit dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege und dem Filmhaus Nürnberg durch, ein mehrtägiges Filmfestival, auf dem verschiedene Filme zum Thema Heimat aus allen Epochen der Filmgeschichte unter einem bestimmten Blickwinkel gezeigt werden (2011: Entwicklung des Heimatfilms, 2013: Fakten und Fiktion – Heimat und Geschichte im Film, 2015: Fremde in der Heimat). Dabei wird der etwas diffuse Begriff „Heimat“ im Medium Film und seine Wirkung thematisiert - und zwar nicht nur in Franken oder Bayern.

- Da Bilder - ob real oder fiktional - unseren Alltag und unsere Vorstellungen prägen, soll dieses Festival dazu beitragen, Begriffe und Vorstellungen zu korrigieren, historisch einzuordnen und mit mancher Legendenbildung aufzuräumen.
- Manche Fragestellungen schlagen zuerst bei den Bezirken auf und können hier besser behandelt werden, wie z.B. Fragen des Heimatbegriffs, des demographischen Wandels, der Migranten in Geschichte und Gegenwart. Mit überregionalen Veranstaltungen können nicht nur kulturelle und historische Werte erhalten, sondern auch zukunftsorientiertes Handeln angestoßen werden.

2. überregionale Tagungen

Wissenschaft und Forschung im Bereich Regionalkultur und regionale Geschichte sind auch wichtige Aufgaben der Bezirke. Doch die Bezirke - die Bezirksheimatpflege und unsere Museen (Fränkisches Freilandmuseum, Jüdisches Museum Franken ...) - thematisieren auch überregionale Fragestellungen.

2.1. Franconia Judaica (Tagungs- und Publikationsreihe)

Seit 2006 veranstaltet der Bezirk Mittelfranken die Tagungs- und Publikationsreihe „Franconia Judaica“ zur reichhaltigen jüdischen Geschichte und Kultur in Franken. Gerade bei diesem Thema wird besonders deutlich, welche immense Bedeutung regionale Geschichte und Kultur für überregionale Geschichte und Kultur haben.

Dabei werden nicht nur internationale und regionale Wissenschaftler in die Forschungsarbeit eingebunden, sondern auch Heimatforscher, so dass die Ergebnisse eine große Bandbreite inhaltlicher und methodischer Art vorweisen können. Die Forschungsergebnisse werden regelmäßig publiziert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Inzwischen haben wir 7 Bände in der Reihe publiziert, und die Reihe ist schon so renommiert, dass wir aus ganz Deutschland Anfragen mit Publikationswünschen bekommen.

Die Bezirksheimatpflege als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

- greift Forschungsdesiderate auf - denn manches Thema schlägt hier zuerst auf,
- gibt Anstöße für Universitäten und Museen, die wissenschaftlich arbeiten,
- bringt Forschungsergebnisse in die Breite der Gesellschaft
- und versteht sich als Mittler zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und damit als Kompetenzzentrum in einer Wissens- und Bildungsgesellschaft, die wir ja sein wollen.

Die einzigartige Struktur und Vernetzung der Bezirke ist dabei von Vorteil.

2.2. Geschichte und Kultur in Mittelfranken (Tagungs- und Publikationsreihe)

Das kann man auch in anderen Bereichen beobachten.

- Mit unserem Limesfachberater beraten wir nicht nur die Limesgemeinden, sondern erforschen auch das Welterbe Limes, das größte archäologische Bodendenkmal Europas, das Mittelfranken mit einer Länge von knapp 70 km durchquert. Der Limesfachberater versteht sich als Nahtstelle zwischen Wissenschaft, Vermittlung und Tourismus und damit auch als Teil der Strukturpolitik des Bezirks.
- Gleiches gilt für Tagungen zu Denkmalpflege, Jugendkultur usw.

Damit das alles auch nachhaltig geschieht, publizieren wir dies in der Reihe „Geschichte und Kultur in Mittelfranken“, die aber auch andere Forschungsergebnisse veröffentlicht.

Hier wird deutlich, dass die hermetische Trennung von regional und überregional überholt ist und erst die vergleichende Perspektive von regionalen und überregionalen historischen und aktuellen wissenschaftlichen Fragestellungen Erkenntnisse bringt und die Entwicklung der Region verständlich macht. So rücken wir Geschichte und Gegenwart der Region ins Bewusstsein, auch ins überregionale Bewusstsein, und sogar – wie mit unserer Reihe „Franconia Judaica“ oder den Forschungen unseres Fränkischen Freilandmuseums - ins internationale Bewusstsein. Die Bedeutung des Regionalen für das Überregionale wird dabei immer deutlicher.

Es ist noch nicht so lange her, dass die Bezirke sich in der Kulturarbeit und Heimatpflege auf das rein Regionale beschränkten. Aber unsere Freilichtmuseen sind eben keine größeren Heimatmuseen, und die Bedeutung der Bezirksheimatpflege besteht nicht darin, das Regionale im engen Sinn zu pflegen. Unsere Aufgaben haben sich deshalb notwendigerweise in den letzten Jahrzehnten erweitert. Dieser Aufwuchs hat die politische Bedeutung regionaler Kulturarbeit gestärkt und die Bezirke als Fachstelle für Veranstaltungen und Forschung gefestigt, was in einem Flächenland sinnvoll und wünschenswert ist.

Zusammenfassend kann man sagen: Bezirke führen überregionale Kulturveranstaltungen und Tagungen aus folgenden Gründen durch:

1. Bezirke verstehen Kulturpolitik als Strukturpolitik, als Ausgleich zwischen Ballungsraum und ländlichen Gebieten, als Schrittmacherin der Regionalentwicklung (weicher Standortfaktor für Wirtschaft und Tourismus Unterstützung des Wirtschafts- und Bildungsstandorts). Überregionale Kulturpolitik macht die Region bekannter und gibt Zukunftsperspektiven für eine Zeit des demographischen Wandels.
2. Überregionale Kulturveranstaltungen und Tagungen mit anspruchsvollen künstlerischen oder wissenschaftlichen Inhalten haben eine Sogwirkung. Denn sie sind beispielgebend für die weitere Entwicklung regionaler Kulturarbeit und Geschichtsforschung, sichern und stärken zudem das vorhandene Kulturangebot.
3. Die Bezirke sind Kompetenzzentren für Geschichte und Kultur in der Region und damit überregional wirksam. Denn wer Regionalgeschichte und Regionalkultur abgeschlossen behandelt, bleibt provinziell. Mit anderen Fragestellungen und einer anderen Methodik unterscheiden wir uns zudem von anderen Forschungseinrichtungen wie Universitäten, Museen etc. und ergänzen deren Angebot.
4. Nicht zuletzt haben auch die Bezirke selbst einen Mehrwert von der überregionalen Kulturarbeit. In der Außendarstellung der Region sorgen überregionale Leuchtturm-Projekte für größere Bekanntheit, Anerkennung und Kompetenzzuwachs. Und das wiederum schlägt auf die ganze Region zurück.